

Jugendliche früh für Technik begeistern

Reutlingen Die Junior-Ingenieur-Akademie führt Schülerinnen und Schüler an zwei Gymnasien bereits in den neunten Klassen an technische Berufe heran. *Von Thomas de Marco*

Frederik Wolf und Gregor Grünenwald aus der neunten Klasse des Reutlinger Friedrich-List-Gymnasiums haben sich an einer kanadischen Log-Cabin orientiert: Im Modell ihres Hauses zeigt ein elektronisches Display alle Wetterdaten an, ein Gas-Sensor erkennt Gasgeruch – und sollte ein Bär auftauchen, heult eine Sirene. Die Innenbeleuchtung wird durch Klatschen aktiviert. Die beiden 16-Jährigen machen bei der Junior-Ingenieur-Akademie an ihrer Schule mit und haben mit vier anderen Teams ihre Abschlussarbeit am Dienstag präsentiert.

Die Schüler-Ingenieur-Akademie für die Oberstufe gibt es an den Reutlinger Gymnasien schon seit vielen Jahren. Vor zwei Jahren ist dann die Junior-Ingenieur-Akademie (JIA) am List- und am Keplergymnasium eingeführt worden. „Wir wollen Jugendliche noch früher für Technik begeistern“, sagt Anette Beeh, regionale Projektleiterin von BBQ (Bildung und Berufliche Qualifizierung).

Dafür bekommen die Mitglieder der Akademie eine Aufgabe gestellt, die sie während des Schuljahrs lösen. Diesmal sollten die Jugendlichen ein Smart Home bauen. Lehrer Vitus Baumann ist Beginn dieser Akademie dabei. „Die Schülerinnen und Schüler

„Für mich war es ein Schritt aus der Komfortzone, denn ich bin sonst sprachlich orientiert.“

Marianna Ferraz Wolf, Schülerin

sind sehr motiviert, arbeiten an dem Projekt unabhängig von Noten und Druck. Sie nehmen viel mit, lernen zu planen – und auch zu scheitern“, sagt der Lehrer.

Während sich bei den Jungen zumeist viele Kabel und Drähte in den Spanplatten-Häusern ballen, haben sich Marianna Ferraz Wolf, 16, und Mathilda Stefo, 15, auf ansprechende Architektur und Innenausstattung fokussiert. Die



Die Ingenieure von morgen? Frederik Wolf, Gregor Grünenwald, Mariana Ferraz Wolf und Mathilda Stefo (von links) haben bei der Junior-Akademie mitgemacht und präsentieren ihre Modell.
Bild: Thomas de Marco

Möbel haben die beiden mit dem 3 D-Drucker hergestellt, eine Lichterkette reagiert darauf, wie hell oder dunkel es draußen ist.

„Wir haben uns zusammen für die Akademie entschieden. Für mich war es ein Schritt aus der Komfortzone, denn ich bin sonst sprachlich orientiert“, sagt Ferraz Wolf. „Hier habe ich andere Fähigkeiten von mir kennengelernt“. Vor allem hat den beiden gefallen, dass sie beim Outdoor-Teamtraining Firmen besucht und dabei Einblicke in technische Berufe bekommen haben.

Die Idee für die Akademien hatte ein Lehrer-Ehepaar aus Heidenheim. Um die Jahrtausende wende hat der Arbeitgeberverband Südwestmetall dann diese Idee umgesetzt, um auf den zunehmenden Fachkräftemangel in Ingenieurberufen zu reagieren. Mittlerweile teilt sich der Ver-

band mit der Agentur für Arbeit die Kosten für diese Nachwuchsförderung.

Anette Beeh baut seit vielen Jahren die Akademien an den Gymnasien auf. „Die Lehrer müssen Lust darauf haben, und die Schulleitung muss dahinter stehen“, sagt die Projektleiterin. Sie selbst kommt aber gar nicht aus dem Technikbereich, sondern ist Sozialpädagogin. „Meine Aufgabe ist es, verschiedene Experten zusammenzubringen.“ Kooperationspartner des List-Gymnasiums sind neben Südwestmetall und der Agentur für Arbeit auch die städtische Tochter Fair-Netz, die Hochschule sowie die Firma Rieber, Hersteller von Catering-Zubehör.

„An den Hochschulen studieren immer wieder Jugendliche, die bei unseren Akademien mitgemacht haben“, sagt Beeh. Auch bei

einigen der besuchten Firmen sind schon Akademie-Absolventen gelandet. Vor allem der Einblick in diese Firmen ist ganz wichtig bei diesem Projekt. „Das ist durchaus ein Türöffner in technische Berufe“, sagt Lehrer Baumann. Zwei bis drei der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am aktuellen Projekt könnten sich gut vorstellen, später mal in den Ingenieurbereich zu gehen.

Arbeitgeber und Arbeitsagentur teilen sich die Kosten

Die **Ingenieur-Akademien** werden vom Arbeitgeberverband Südwestmetall und der Agentur für Arbeit je zur Hälfte finanziert und von der gemeinnützigen GmbH „Bildung und Be-

rufliche Qualifizierung“ (BBQ) umgesetzt. BBQ ist ein Unternehmen des Bildungswerks der Baden-Württembergischen Wirtschaft. „Mit diesem Projekt möchte die Agentur für Arbeit die

„Es ist erstaunlich, welche Ergebnisse die Schülerinnen und Schüler innerhalb eines Jahres erreichen können. Mit diesem Projekt begeistern wir den Nachwuchs von morgen für Technik“, unterstrich Wolfgang Leist von der Südwestmetall Bezirksgruppe Reutlingen die Junior-Ingenieur-Akademie, als die 14 Schülerinnen und Schüler am Dienstag ihre Smart Homes präsentierten.

Berufsorientierung im technischen Bereich frühzeitig stärken“, sagte Stefan Nädelin von der Reutlinger Arbeitsagentur, als die 14 Schülerinnen und Schüler am Dienstag ihre Arbeiten präsentierten.